

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 14 (1988)
Heft: 9

Rubrik: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauenprojekte

schRybyse

Fachgruppe für sprachliche Gleichberechtigung

Im Februar 1985 organisierten Studentinnen der Uni Bern am Deutschen Seminar ein zweitägiges Blockseminar mit der bekannten Linguistin Prof. Dr. Luise F. Pusch. Beinahe 70 Teilnehmerinnen, darunter auch ältere und Nichtsprachfrauen, erarbeiteten sich eine neue Wahrnehmung unserer MUTTERSprache.

Aufgestellt und befriedigt vom sinnvollen Wochenende und voller Tatendrang, das Erfahrene in weitere Aktivitäten umzusetzen, war es selbstverständlich, dass wir in Basel eine Arbeitsgruppe bildeten. Offensichtlich war das Bedürfnis vorhanden, denn sofort schlossen sich uns weitere Mitstreiterinnen begeistert an. Zum Glück – denn noch heute haben wir viel zu wenig Zeit, all unsere Projekte zu verwirklichen.

Zu Beginn unserer monatlichen Treffen bereitete abwechselnd eine von uns eine Zusammenfassung von bereits veröffentlichten Untersuchungen zur Kritik an der Sprache vor, um sie den anderen zu vermitteln und als Grundlage für Diskussionen. Die bereits 1935 verfasste und mit „summa cum laude“ angenommene Doktorarbeit von Luise Frei über die „Frau in der schweizerischen Volkssprache“ war Auslöserin für unseren Namen „SchRybyse“. Das Schrybyse, ein alter Begriff für ein Schreibgerät, ist vielleicht noch besser bekannt als die ursprüngliche Bedeutung von Jungfrau: junge, unabhängige, selbständige Frau, die sich ihre LiebhaberInnen selber aussucht.

In Zeitungen, Formularen, Gesetzen, Stellenausschreibungen, Lexika, Lehrmitteln, Werbung, ganz einfach überall, wo wir hinschauen, sind Frauen sprachlich nicht vorhanden oder aus männlicher Sicht beschrieben. Es ist nicht damit getan, aus Schüler SchülerInnen zu machen oder die im gemischten Chor Singenden als SängerInnen zu bezeichnen. Viel durchwachsender ist die Frauenfeindlichkeit unseres Sprachsystems. Form und Inhalt lassen sich nicht trennen. Während Begriffe wie Männerforschung nicht verwendet werden, obwohl es sich genau darum handelt, sind uns hingegen Frauengeschichte, Frauen-

presse oder Frauenforschung durchaus geläufig. Frauen sind also in den sogenannten „neutralen“ Begriffen nicht mitgemeint. Der Mann = die Norm, die Frau = die Abweichung. Ein Beispiel aus der Bundesverfassung: „Alle Schweizer sind vor dem Gesetze gleich“, aber damit die Frauen das Stimmrecht bekamen – genannt Frauenstimmrecht – brauchte es eine Gesetzesänderung!

In unseren Analysen fragen wir nach dem Standpunkt, dem Mitgefühl (Empathie), den Wertmassstäben der oder des Beschreibenden und danach, wer sich hinter den Passivkonstruktionen verbirgt. Ein immer noch aufschlussreiches Beispiel aus Orwells Vision „1984“: „In den ärmeren Vierteln wimmelte es von Frauen, die bereit waren, sich zu verkaufen. Manche waren sogar für eine Flasche Gin zu haben, der nicht für die Proles bestimmt war. Stillschweigend neigte die Partei dazu, die Prostitution zu fördern, als ein Ventil für Instinkte, die sich nicht völlig unterdrücken lassen“. Wir fragen: Wer kauft die Frauen? Wer besitzt den Gin? Wer ist die Partei und fördert die Prostitution? Um wessen Instinkte geht es? Dieses männliche Universum gilt es zu erkennen.

Um nicht für jeden einzelnen Fall aufwendige Erklärungen schreiben zu müssen, haben wir einen Normbrief entwickelt, in dem nur noch die zutreffenden Sprach-Vergehen anzukreuzen sind. Indem wir diesen Brief an Autorinnen und Autoren senden, hoffen wir auf eine Bewusstseinsveränderung und Sprachsensibilisierung. Ausserdem möchten wir erreichen, dass immer mehr Leute auch die versteckten Sexismen bemerken. Ein Beispiel dafür ist ein Nachruf auf die Philosophin und Schriftstellerin Simone de Beauvoir (erschieden in einer bekannten schweizerischen Tageszeitung), in welchem sie selbst sieben Mal, ihr Lebenspartner Sartre dagegen fünfzehn Mal namentlich erwähnt wird!

Wer sind wir? Unsere Gruppe setzt sich im Moment aus 8 aktiven Frauen zusammen.

Annemarie Beyme (Romanistin), *Lisa Giezendanner* (Projektassistentin, Mutter), *Sybille Girsberger* (Innenarchitektin), *Ursula Glück* (Mutter, Programmiererin), *Annemarie Heiniger* (Sachbearbeiterin), *Ingrid Rusterholtz* (Heilpädagogin, Mutter), *Karin Schütz* (Gymnasiallehrerin), *Karin Strohmman* (Germanistik- und Anglistikstudentin).

Veranstaltungen

Basel

Können wir auf einen Frieden im Golf hoffen? KurdInnen als Leidtragende des Friedens. Waffenstillstand als Ausrüstungspause. **Öffentlicher Vortrag und Podiumsdiskussion. Freitag, 25. November, 20.00**, Gewerkschaftshaus, Rebgrasse 1, 1. Stock.

«Basler Appell gegen die Gentechnologie»

Kongress 5./6. November, Mensa Uni Basel, Bernoullistr. 14

Frauenkurse Femmedia (Büro für frauenspezifische Kommunikation). Kursprogramm erhältlich bei FEM-MEDIA, Claragraben 78, 4058 Basel

Kulturwerkstatt Kaserne

Mi 16.11. bis

Fr. 18.11. **Veranstaltungen zum Thema Gentechnologie**

Sa 19.11. 22.00 h ghetto galloon: **Kristi Rose & the Midnight walkers (USA)/Bermuda idiots (CH)**

Di 22.11. 20.30 h „zu früh zu spät“, ein Stück Gentechnologie von **Res Bosshard** und dem „Theater zur Zeit“ **Première**

Mi 23.11. bis

So 27.11. 20.30 h „zu früh zu spät“, ein Stück Gentechnologie

Mi 30.11. 20.30 h Wiederaufnahme: **Serena Wey** in „Und eine bewegt sich nicht ohne die andere“. Regie und Akkordeon: **Heini Dalcher**, Percussion: **Christian Huber**

Do 1.12. 20.30 h **Serena Wey** in „Und eine bewegt sich nicht ohne die andere“ mit **Heini Dalcher** (Regie und Akkordeon) und **Christian Huber** (Percussion)

St. Gallen

7. Nov. 88 Richterinnen berichten über ihre Arbeit
Fachfrauen: Bettina Gugger und Bea Thoma
21. Nov. 88 Filmmedium und Frau
Fachfrauen: Gaby Hauser und Dasha Schürmann
5. Dez. 88 Strategien Körpersprache
Frachfrau Alexa Lindner Margadant

Organisation: Frauenstamm der SP-Frauen der Stadt St. Gallen
Ort: jeweils Montag, 20.00 Uhr im Sitzungszimmer Restaurant Volkshaus
Interessierte Frauen sind herzlich willkommen

Institut für ganzheitlich-feministische Pädagogik und Psychologie

IFF-FORUM

Kursprogramm für Frauen, 2. Halbjahr
Der Kursort wird bei jeder Veranstaltung speziell angeführt
Anmeldung und Information:
IFF-Forum, 9011 St. Gallen, Postfach 2

Zürich

Das Quartierzentrum Kanzlei bietet allmonatlich **Einführungskurse in Wen-Do** an.
Auskunft erteilt **Quartierzentrum Kanzlei**, Kanzleistrasse 56, 8004 Zürich 01/242 50 32. Öffnungszeiten Büro: Di - Fr: 14 - 18 Uhr

25. November 1988, 18.30 - 21.30 Uhr, in der Predigerkirche Zürich
„Kommt ihr Schwestern, helft mir klagen...“ Frauenrequiem von und mit der Psychotherapeutin und Theologin Jutta Voss. Totenmesse für die Millionen als Hexen ermordeter Frauen und Nachdenkfeier für uns.

26. November 1988, 10 - 17 Uhr
„Kommt ihr Schwester, helft mir klagen...“ Workshop nur für Frauen im Anschluss an das Frauenrequiem.
Auskünfte bei der Frauenstelle für Friedensarbeit, Leonhardstr. 19, 8001 Zürich Tel. 01/251 40 10.

Kontakte + Beratung

Aargau

FRAUENHAUS. Postfach 267, 5200 Brugg, 056 / 42 19 90

Baden (5400)

OFRA Postfach 1036, 056 / 28 26 77
INFRA, Postfach 621, 056 / 22 33 50

Basel (4000)

INFRA, Lindenbergrasse 23, 061 / 692 90 64 (Mi., 18-20h)
OFRA, Lindenbergrasse 23, 061 / 692 11 56 (Mo., Mi., Fr. 9-12h)

NOTTELEFON für vergewaltigte Frauen
Postfach 506, 061 / 691 88 22 (Do., Mi., Fr., 9-12h)

LIFS (Lesbeninitiative) Klingentalgraben 2, col/Frauenzimmer, 061/681 33 45 (Mi. ab 20.00 Uhr)

Baselland

OFRA, Postfach, 4410 Liestal

Bern (3000)

OFRA, Postfach 35, 031 / 22 38 79 (Mo., 17.30 - 19.30h)
INFRA, Langmauerweg 1, 031 / 22 17 95 (Di. 18-20h / Sa. 14-16h)
VERGEWALTIGUNGS-NOTRUF
Beratungsstelle, Bollwerkweg 1, 031 / 21 07 07

Biel (2500)

OFRA, c/o Centre de Solidarité, 4, rue Haute

Frauenfeld (8500)

INFRA, Bachstr. 4b, 054 / 21 91 69

Fribourg (1700)

OFRA, c/o E. Mägli, 140, rue des Epouses (037 / 22 14 53)
INFRA, rue du Tilleul 9, 037 / 22 21 30

Genf (1200)

OFRA, Case Postale 230, 1211 Genf 12

Glarus (8700)

INFRA, Sandstr. 16, Fr. Birkeland 058 / 61 54 23

Fürstentum Liechtenstein

INFO und Kontaktstelle für Frauen im Bretsch 4, FL-9494 Schan, Tel. 075 / 2 08 80 (Do. 15-22h)

Lugano (6900)

INFRA, Consolario delle Donne, Via Ferri 2, Lugano-Molino-Nuovo 091 / 22 99 91 (tägl. Öffnungszeiten)

OFRA Ticino, Organizzazione per i diritti della donna (ODD) casella postale 3178

Luzern (6000)

OFRA, Löwenstr. 9, 041 / 51 15 40 (Mo. 16-19h)
FRAUENHAUS, Postfach 235, Lu-7, 041 / 44 70 00 (durchg. geöffnet)

Meilen (8706)

INFRA, Sterneggweg 3, 01 / 923 06 00 (Do. 16-21h)

Olten (4600)

OFRA, Tannwaldstr. 50, Postfach 335, 062 / 26 26 45

FRAUENBEIZ „Rote Zora“ Rosengasse 1, (Mo 16-23h)

Schaffhausen (8200)

INFRA, Neustadt 45, 053 / 24 80 64 (Mi 17-19h)

NOTTELEFON für vergewaltigte Frauen (So-Do 19-22h)

St. Gallen 9000

OFRA, Löwengasse 3.
INFRA, Löwengasse 3, 071 / 22 44 60 (Mi. 14.30-20h)

LESBENBERATUNGSTELEFON
Lesbengruppe St. Gallen col/Infra, 071/ 22 44 60 (1. und 3. Do. des Monats Löwengasse 3), von 18-20 Uhr ab 6.10.88

Solothurn (4500)

OFRA, Postfach 752

Uster (8610)

INFRA, Zentralstr. 39, 01 / 941 02 03 (Mo. 15-19h)

Wil (9500)

INFRA, 073 / 22 47 40 (tägl.)

Zug (6300)

OFRA, Postfach 2198, Kontakt: A. Jung-Landis, 042 / 31 11 77

Zürich (8000)

OFRA, Postfach 611
INFRA, Mattengasse 27, 01 / 44 88 44 (Mi. 14.30 - 20h)

NOTTELEFON für vergewaltigte Frauen, Beratungs- und Informationsdienst, Postfach 3344, ZH. 01 / 271 46 46, (Mo. Di. Fr. 9-13h / Mi. Do. 16-20h / Fr. Sa. nachts von 0-8h)

OFRA Schweiz

Zentralsekretariat
Lindenbergrasse 23, 4058 Basel 061 / 692 55 53 (Mo. bis Fr. 10-12h)

Ofra-Baden

3.11.88 **Sexualstrafrecht aus feministischer Sicht** (Vergewaltigung in der Ehe und Pornographie im Sexualstrafrecht) mit Lisbeth Freivogel, Juristin aus Basel

17.11.88 **Gewalt im Alltag.** Ist alltägliche Gewalt nur ein Thema für misshandelte Frauen? Wo sind wir davon betroffen? (Gesellschaftliche Zusammenhänge) mit Christa Hanetseder, Frauenhaus Aargau

1.12.88 Über die subversive Gewalt gegen Frauen in den neuen **Gen- und Reproduktionstechnologien.** Referat und Diskussion mit Susi Wiederkehr, Nogerete

Ort und Zeit: Frauenzentrum Stadtturmstr. 8, 5400 Baden, Do. 20.00 Uhr
Veranstalterin: Ofra Baden
3. Dez. **Ofra-Fest.** Ort: Spinni, Wettingen

OFRA SCHWEIZ

Delegiertenversammlung

am 19. November 1988, 13.30 - 16.30 Uhr, Rest. Wartek, Freiestrasse 34, Bern.
Mit Bus Nr. 12 vom Bahnhof vierte Station in der Länggassstrasse.

Frauengewerkschaft oder Männergewerkschaft? Wo engagieren wir uns?

Referate und Diskussion mit Gewerkschafterinnen.

veranstaltungen

Schaffhausen

Gewalt gegen Frauen

Eine Ausstellung in der Kammgarn,
Baumgartenstrasse 23 noch bis zum
13. November

Öffnungszeiten:

Mo. 14-17 Uhr/Di. bis Fr. 17-21 Uhr/
Sa. 10-18 Uhr/So. 11-16 Uhr/Eintritt
frei

Führungen: sonntags 11-12 Uhr oder
nach Absprache über Telefon 053/24
22 55

Bern

„Und eine bewegt sich nicht ohne die andere“

Ein Theaterprojekt mit **Serena Wey**
Regie, Akkorderon: Heini Dalcher,
Percussion: Christian Huber
Grundthema dieser zwei „Ein-Frauen-
Stücke“ ist die gegenseitige Loslö-
sung aus einer Tochter/Mutter-Bezie-
hung; die gegenseitige Persönlich-
keitsentwicklung, welche Bedingung
für dieselbe ist.

**2./3. November, 20.30, Altes
Schlachthaus, Bern**
**5. November, 20.30, Fabrik, Burg-
dorf**

Zürich

Schriftwechsel

Sa. 19. Nov. 1988

Lesungen mit anschliessender Dis-
kussion: mit Verena Wyss/Erica Brühl-
mann-Jecklin/Bea Schilling/Maya
Bianchi/Salomé Kestenholz/Eveline
Hasler/Erika Hänni/Marie-Luise Juen/
Isabel Morf.

So. 20. Nov.

Erica Pedretti/Marie Luise Könniker/
Maja Beutler/Hanna Rutishauser/
Hanna Johansen/Verena Stefan

**Ort: Quartierzentrum Kanzlei,
Kanzleistr. 56, 8004 Zürich** (Tram 8
bis Helvetiaplatz). **Information:** Frau-
en und Literatur Postfach 109, 3000
Bern 11.

Schweiz. Landesbibliothek
3003 Bern

emanzipation

die feministische zeitschrift für kritische frauen
erscheint 10 x im jahr mit 28 seiten

name

vorname

adresse

wohnot

unterschrift

einzelnummer

abonnement

unterstützungsabo

solidaritätsabo

auslandabo in europa

Fr. 3.30

Fr. 30.—

Fr. 40.—

Fr. 50.—

Fr. 40.—

einsenden an: emanzipation, postfach 187, 4007 basel